

Themenbereich: Kelten

Numantia – eine keltische Tragödie

Es kann der Frommste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Imperium nicht gefällt. So könnte man Wilhelm Buschs Spruch umdeuten auf unsere keltischen Vorfahren in Europa.

Das römische Imperium expandierte scheinbar unaufhaltsam um das Mittelmeer herum und in den Norden Europas. Was im Weg lag wurde zwangsromanisiert oder vernichtet. Heute nennt man das wohl „demokratisieren“. Der Zweck ist heute wie damals der gleiche: Rohstoffgewinnung für das Imperium und Profit-Maximierung einzelner Personen oder Familienclans. Es waren insbesondere die reichen Silber- und auch Goldvorkommen auf der iberischen Halbinsel, die Begehrlichkeiten auslösten.

Nachdem Rom die punischen Kriege mit der Vernichtung Karthagos erfolgreich abgeschlossen hatte, errichtete man in Zentralspanien römische Provinzen. Natürlich ohne die dort wohnende Bevölkerung zu fragen. Wozu auch, wer die Macht hat, meint tun zu können, was er will. Unsere aktuelle Weltpolitik ist das beste Beispiel dafür.

Nun wohnten leider unsere Kelten in den vom Imperium begehrten Gebieten, und sie waren auch noch widerspenstig. Konflikte waren vorprogrammiert. Als Folge der römischen Besetzung gab es einen rund zwanzig Jahre dauernden Kampf von -154 bis -133. Besonders bekannt geworden ist die Stadt Numantia, weil der bekannte Dichter Cervantes 1585 ein Drama geschrieben hat mit dem Titel: „Die Belagerung von Numantia“. Sprachgewaltig wird darin dieser Teil der 1700 Jahre zurückliegenden spanischen Geschichte aufgearbeitet. So bildete sich eine Art Heldenlegende vom letzten Kampf der Kelten gegen das römische Imperium.

Rund zehn Jahre lang verteidigte sich die Stadt unter großen



Abb. 1: Ebene um Numantia



Abb. 2: Numantia, Mauer

Entbehrungen. Dann gewannen die Römer durch ihre Belagerungstaktik die Oberhand. Sie hatten zuvor die Stadt der Kelten mit einem neun Kilometer langen Belagerungsring eingeschlossen. Keiner kam heraus, kein Nachschub hinein. Acht Monate hielten sie das gegen 60.000 Römer aus. Sie starteten auch einige erfolglose Ausbruchsversuche. Für einen erfolgreichen Angriffskrieg fehlten ihnen nach so langer Belagerungszeit jedoch die Mittel. Ein letztes verzweifeltes Mal versuchten sie es. Sie scheiterten. Die Situation war ausweglos. Trotzdem haben sie nicht kapituliert. Die Stadt wählte den kollektiven Freitod. Sie verbrannten ihre Häuser, vergifteten und erdolchten Frauen, Kinder und danach sich selbst. Die römischen Truppen fanden nur noch Leichen und rauchende Trümmer vor. Das geschah im Jahre -133. Danach war der keltische Widerstand gebrochen.

Heute, zwei Jahrtausende später, wird diese Verzweiflungstat der Kelten als Beispiel unerschrockenen Mutes und bedingungslosen Freiheitswillens gesehen. Im 19. Jahrhundert sah man in den Bewohnern Numantias die „ersten Spanier“ und ein Symbol für den Kampf einer Gemeinschaft um seine Freiheit.

Die Ruinen von Numantia kann man heute besuchen. Da die Stadt nach dem Sieg der Römer völlig zerstört wurde, stammen die jetzt sichtbaren Reste aus der römischen Periode. Der Ort wurde zum Freilichtmuseum. Einiges wurde restauriert und wieder aufgebaut.

Die Stadt war nicht besonders groß und hatte auch strategisch keine gute Position. Es war eine befestigte Stadt auf einer sanft ansteigenden Hügelkuppe inmitten einer weiten, von Bergen umgebenen Hochebene (siehe Bild 1). Ein Teil der Mauer wurde nachgestellt (siehe Bild 2 und 3).

Lage und Befestigung sehen eigentlich nicht so aus, als hätten die Römer damit viel Schwierigkeiten gehabt. Trotzdem widerstanden die Kelten von -153 bis -133 den römischen Angriffen.

Verschiedene Gründe sprechen für die Kelten. Die Bevölkerungszahl scheint in der Stadt und der umgebenen fruchtbaren Ebene relativ hoch gewesen zu sein. Sehen Sie sich allein die Zahl der Getreidemühlsteine an, die im Stadtbereich gefunden wurden (siehe Bild 4).



Abb. 3: Numantia, Mauer



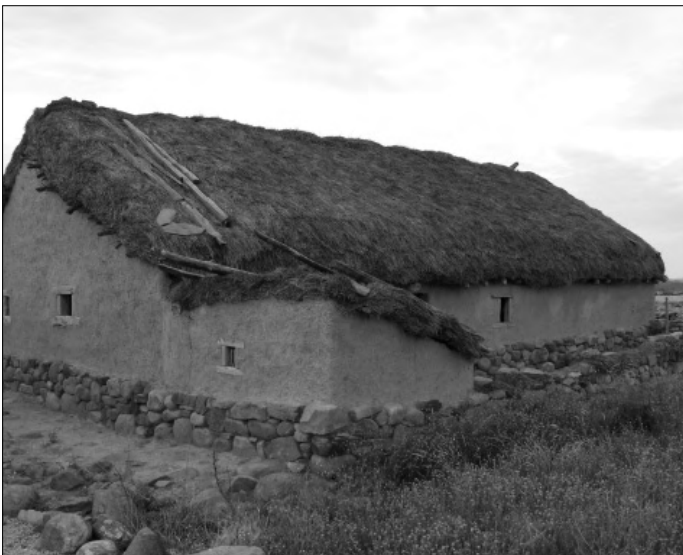
Abb. 4: Numantia, Mühlsteine



Abb. 5: Numantia, Zisterne



Links Abb. 6: Numantia, Zisterne, rechts Abb. 7: Numantia-Grundmauern.



Links Abb. 8: Numantia, keltisches Haus. Rechts Abb. 9: Das Haus von innen.

Die Moral der römischen Truppe war möglicherweise nicht besonders hoch. Erst als Rom den Bezwinger Karthagos nach Spanien schickte, Publius Cornelius Scipio, wendete sich das Blatt. Scipio warf als erstes sämtliche Huren und Händler aus dem römischen Lager und ließ dann die Truppe kräftig arbeiten. Numantia wurde komplett mit Belagerungsgräben und Palisaden umgeben, ein lückenloses Belagerungssystem.

Erstaunlich ist, dass sich die Stadt über acht Monate gegen die strikte Belagerung der Römer halten konnte. Es gab keinen Fluss zur Trinkwasserversorgung und keinen Brunnen. Das ganze Stadtgebiet scheint mit einem gut ausgeklügelten Zisternensystem versehen gewesen zu sein. Man erkennt

heute noch einzelne Zisternen (siehe Bild 5 und 6).

Die gepflasterten Straßen scheinen so angelegt gewesen zu sein, dass sie als Auffangfläche von Regenwasser für die Zisternen dienten (siehe Bild 7).

Es wurde ein keltisches Haus nachgebaut (siehe Bild 8). Auch die Innenräume wurden nachempfunden und können begangen werden (siehe Bild 9).

Das Gelände zeigt nichts Spektakuläres. Man sieht den Hügel mit den Grundmauern und einigen sorgsam nachgebauten Artefakten und das Umfeld der Stadt. Trotzdem lohnt für Keltentreue ein Besuch. Vergleichsweise sieht man auf keltischen Stätten in Deutschland und Frankreich noch sehr viel weniger.

Jedoch sollten Sie vor Besichtigung der Ruinen unbedingt ins Museo Numantino im nahe gelegenen Soria gehen. Hier gibt es eine Ausstellung speziell mit den Funden aus Numantia (... wenn nicht gerade mal wieder renoviert wird).

So kommen Sie hin

Soria liegt in der Provinz Kastilien und Leon. Fahren Sie von Zaragoza die A 68 in nordöstliche Richtung bis zur Ausfahrt Nr. 18, Tarazona. Fahren Sie auf der Staatsstraße 121 bis Tarazona und weiter auf der 122 bis Soria.

Von Soria nach Numantia nehmen Sie die 111 nach Norden bis zur Stadt Garray, ca. 10 km. Hier folgen Sie der Ausschilderung nach Ruinas de Numantia.

(Wilfried Augustin)